

SOLARWISSEN

Erfolgsweg einer Solarteurin im Ausland



1 Eine Solarteurin mit Visionen

Fotos: Solarsysteme Sachsen

Dresden – Malaysia – Sri Lanka und zurück – das ist der Erfolgsweg der sächsischen Solarteurin Sylvia Radisch-Siebert (Bild 1). Dr. Matthias Delling vom Bildungsinstitut Pscherer interessierte sich im Namen der ep PV für ihren Werdegang und ihre Erfahrungen und fragte daher bei Ihr nach.

Frau Radisch-Siebert, Sie sind seit wenigen Tagen aus Malaysia zurück, was war das Ziel Ihrer Reise?

Radisch-Siebert: Im Rahmen des vom BMWi geförderten Solardachprogramms der dena (Deutsche Energie-Agentur) installierten wir – das Ingenieurbüro für regenerative Energiesysteme Joachim Siebert zusammen mit der Solarsysteme Sachsen GmbH – auf dem Dach der St. Michaels School in der ostmalaysischen Stadt Penampang eine Photovoltaik (PV)-Anlage von 5,4 kW mit Batteriespeichersystem – siehe auch unter: www.solar-malaysia.de. Wichtig für uns ist es, die Schüler und Lehrer vor Ort intensiv mit einzubinden. So reali-

sierten wir zwei Tage Unterricht an der Schule mit den 12–17-jährigen Schülern zum Thema Ener(gie)ersparnis (Bild 2). In Malaysia gilt es aufgrund des Klimas, nicht Wärme, sondern Kälte zu sparen. Die offizielle Einweihung findet am 18. März 2013 statt.

Wie entstand die Idee, sich an einem solchen Projekt im fernen Ausland zu beteiligen?

Radisch-Siebert: Der Gedanke, im Winter in warmen Gefilden zu arbeiten, faszinierte mich schon länger. Zunächst besuchte ich Malaysia im Rahmen einer Unternehmerreise. Im Mai 2011 wurde durch die malaysische Regierung ein Erneuerbares-Energien-Gesetz verabschiedet, das u. a. auch die Einspeisevergütung für Strom aus PV-Anlagen regelt. Die Einstrahlungswerte sind ohnehin top. Wer Anlagen planen und bauen will, braucht aber ausgebildete Fachkräfte. So kamen wir ins Gespräch. Ich sehe dieses Schulprojekt nur als einen ersten Schritt auf diesem Gebiet, dem sicher weitere folgen werden.

Apropos Aus- und Weiterbildung: welchen Weg sind Sie vorher gegangen?

Radisch-Siebert: Nach einer Berufsausbildung schloss ich erfolgreich ein Studium zur Diplomingenieurin für Industrie-Elektronik ab. Beim Einstieg in den Bereich der erneuerbaren Energien nutzte ich zahlreiche Firmenschulungen, bevor ich dann im Jahr 2005 die Weiterbildung zur Solarteurin an der Solarteurschule Pscherer im vogtländischen Lengsfeld absolvierte. Später im Jahr 2011 erlangte ich zusätzlich die „Geprüfte Qualifikation als Sachverständige für Photovoltaik-Anlagen (TÜV)“. Diese Zertifizierung ist jeweils für zwei Jahre gültig.



2 S. Radisch-Siebert (1. Reihe li.) mit Schülern und Lehrern der St. Michaels School und ihrer Tochter (1. Reihe re.)

Sachverständige – ein völlig neues Tätigkeitsfeld – welche Erfahrungen haben Sie erworben?

Radisch-Siebert: Ja, leider ist der Bedarf an gutachterlicher Tätigkeit relativ hoch. Die Probleme liegen m. E. nicht hauptsächlich in der Qualität der Produkte, sondern vor allem in der Planung und Installation. So wird immer wieder mechanisch falsch installiert, insbesondere bei Glas-Glas-Modulen, notwendige elektrische Komponenten werden nicht angeboten, vergessen oder falsch dimensioniert.

Mit der EEG-Novelle vom Juni 2012 wurden umfangreiche Änderungen zur Einspeisevergütung von Solarstrom beschlossen – spüren Sie Auswirkungen?

Radisch-Siebert: Wir merken ein Umdenken bei den meisten unserer Kunden. Zunehmend spielt auf der Basis einer soliden Analyse des Energieverbrauchs die Frage nach einer möglichst hohen Deckung des Eigenbedarfs im Sinne der Autarkie eine Rolle. Der Gedanke einer rentablen Investition ist eher zweitrangig. Insbesondere trifft dies für kleine Anlagen bis 10 kW zu. Ich spüre ein gestiegenes Qualitätsbewusstsein unserer Kunden. Der Preis ist nicht mehr das allein ausschlaggebende Kriterium. Wichtig ist die Kette vom ersten Vor-Ort-Kundengespräch bis hin zur detaillierten Erklärung des erstellten Angebots. Wir bieten prinzipiell qualitativ hochwertige PV-Module und -komponenten von deutschen und europäischen Herstellern an.

Sie üben bei der Solarsysteme Sachsen – www.solarsysteme-sachsen.de – eine verantwortungsvolle Tätigkeit aus. Was umfasst dies alles?

Radisch-Siebert: Schwerpunkte meiner Tätigkeit sind vor allem das Planen und Begutachten von PV-Anlagen, aber auch das Ausbilden von Planern im In- und Ausland. Eine wichtige Aufgabe besteht in der Entwicklung unseres eigenen Berufsnachwuchses. So betreue ich Diplomanden verschiedener akademischer Einrichtungen Sachsens, u. a. bin ich als Praxisbetreuer der Berufsakademie Sachsen tätig.

Bleibt dann ebenfalls noch Zeit für Visionen?

Radisch-Siebert: Gegenwärtig bin ich in einem weiteren asiatischen Land, in Sri Lanka, aktiv. Wir gehen davon aus, zeitnah die erste Anlage mit einer Leistung von 10 kW zu installieren. Auch hier gibt es eine Einspeisevergütung für Solarstrom, die jedoch einige Besonderheiten aufweist. In Deutschland richten wir unseren Fokus vor allem auf Dächer, unter denen viel Elektroenergie verbraucht wird, so z. B. die Hallendächer von Speditionen. Mittels intelligenter Energiemanagementsysteme sollen u. a. die Batterien von Elektrostaplern mittels Solarstrom geladen werden.

Das sind anspruchsvolle Ziele. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung dieser Projekte.

Kooperation

In Zusammenarbeit mit dem Solar-Energie-Zentrum (sez) Stuttgart, weiteren Solarbildungszentren sowie dem ersten Solarteur-Club Deutschlands informieren wir auf dieser Seite über aktuelle Fortbildungsangebote und Aktivitäten auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien, insbesondere der Photovoltaik.



